



Nachlass Robert Koch

Signatur: as/b2/098

DOI: 10.17886/RKI-History-0859

Transkription: Heide Trölmich

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Sese bei Entebbe d. 17/2 07
beantw. 30/3 07

Lieber Gaffky! [Georg Gaffky]

Vor Allem meinen herzlichen Glückwunsch zu Ihrer Beförderung. Ich habe mich sehr darüber gefreut, da ich daraus ersehe, daß Ihre unermüdliche und erfolgreiche Thätigkeit auch von Seiten des Ministeriums die gebührende Anerkennung gefunden hat. Hoffentlich haben Sie auch eine entsprechende Gehaltszulage bekommen.

Ihren letzten Mittheilungen über das Befinden des Instituts-Dieners Schmidt lauten recht günstig. Es würde mich sehr interessieren zu erfahren, wie es weiter gehen wird, namentlich, ob er vollkommen frei von Trypanosomen ist. Nach unseren Erfahrungen, die ich demnächst in einem officiellen Bericht geben werde, können noch lange Zeit nach dem Aussetzen des Atoxyls, auch wenn es den Kranken anscheinend recht gut geht, die Trypanosomen im Blute wieder auftreten, ob nur vorübergehend, das müssen erst weitere Untersuchungen lehren. Sie werden gewiß genaue Blutuntersuchungen bei Schmidt haben anstellen lassen. Sie haben wohl die Güte mir über die Art der Untersuchung, wie oft dieselben gemacht sind und mit welchem Resultat, Nachricht zukommen zu lassen.

In Bezug auf die Ausscheidung des Atoxyls, worüber im Institut, wie Sie mir schreiben, Untersuchungen angestellt werden, möchte ich Ihre Aufmerksamkeit auf eine Bemerkung in der Arbeit von Biringier in den Therapeut. Monatsheften 1903 August, lenken. Es ist da angegeben, daß nach Harnanalysen von Salkowski nach einer Injektion von 0,2 Atoxyl erst am zweiten Tage Arsen im Urin erschien und bis zum siebenten Tage nachzuweisen war. Das scheint mir doch nicht richtig zu sein. Zum Nachweis des Arsens wird vielleicht eine von Strzyzowski in der Pharm. Post 1906 beschriebene Methode sehr nützlich sein. Prof. Rabow in Lausanne, welcher sich Haare von Atoxyl-Behandelten erbeten hat, machte mir darüber Mittheilung. Die Methode soll sich für die Untersuchung von trockenen, wie flüssigen Substanzen gleich gut, bewährt haben.

Unsere Arbeiten werden doch wohl nicht so schnell zum Abschluß kommen, wie ich früher hoffte; denn die Herstellung der Kranken an und für sich genügt nur nicht; sie müssen vollkommen und dauernd von Trypanosomen befreit sein. Aber ich zweifle nicht daran, daß auch dies gelingen wird.

Da das Leben auf der Sese-Insel sehr einförmig verläuft und auch die Arbeiten kaum Abwechslung bieten, so werden Sie den Wunsch, daß es nicht mehr allzu lange dauern möchte, begreiflich finden. Glücklicherweise hält meine Gesundheit dem Tropenklima noch immer Stand.

Mit vielen herzlichen Grüßen
Ihr ergebenster
R. Koch

Vielen Dank noch Ihnen und allen übrigen Unterzeichneten der Weihnachtskarte.

Lese heilw. Stelle d. 17/2 07.

103

beantw. 30/3 07.

Lieber Gaffky!

Vor Allen meinem herzlichsten Glückwunsch zu
Ihrer Beförderung. Ich habe mich sehr darüber
gefreut, da ich daraus ersehe, dass Ihre unermü-
dliche und erfolgreiche Thätigkeit auch von
Seiten der Kuratorien die gebührende Aner-
kennung gefunden hat. Hoffentlich haben
Sie auch eine entsprechende Gehaltszulage be-
kommen.

Meine letzten Mittheilungen über das Befin-
den des Institut-Direktors Schmidt lauten recht
günstig. Er würde mich sehr interessieren zu
erfahren, wie es weiter gehen wird, namentlich,
ob er vollkommen frei von Trypanosomen ist.

Nach unseren Erfahrungen, die ich demnächst in
einem officiellen Bericht geben werde, können noch
lange Zeit nach dem Aussetzen des Strogyls, auch
wenn es den Kranken außerordentlich recht gut geht,
die Trypanwürmer im Blute wieder auftreten, ob
nur vorübergehend, das müssen erst weitere Unter-
suchungen lehren. Sie werden gewiß genaue
Blutuntersuchungen bei Schmidt haben ausstellen
lassen. Sie haben wohl die Güte mir über die Art
der Untersuchung, wie oft dieselben gemacht sind und
mit welchem Resultat, Nachricht zukommen
zu lassen.

In Bezug auf die Ausbreitung des Strogyls,
worüber im Institut, wie Sie mir schreiben, Un-

versuchungen angestellt werden, möchte ich Ihre Aufmerksamkeit auf eine Bemerkung in der Arbeit von Biringer in den Therapeut. Monatsheften 1903 zuquod, lenken. Er ist da angegeben, daß nach Hammanalysen von Salkowski nach einer Injektion von 0,2 Atrogl erst am zweiten Tage Troten im Urin erschienen und bis zum siebenten Tage nachzuweisen war. Das scheint mir doch nicht richtig zu sein. Zum Nachweis des Trotes wird vielleicht eine von Stroyzowski in der Pharm. Post 1906 beschriebene Methode sehr nützlich sein. Prof. Maloro in Lausanne, welcher sich Haare von Atrogl Behandelten erbeten hat, macht mir darüber Mitteilung. Die Methode soll sich für die Untersuchung von Troten, wie flüssigen Substanzen gleich gut

bewährt haben.

Viele Dank auch Ihnen und allen übrigen Unterstützern der Nachschickkarte.
Unsere Tobuten werden doch wohl nicht so schnell zum Abschluß kommen, wie ich früher hoffte; denn die Herstellung der Kranken an und für sich genügt mir nicht; sie müssen vollkommen und dauernd von Trypanosomen befreit sein. Aber ich zweifle nicht daran, daß auch dies gelingen wird.

Da das Leben auf der See-Insel sehr einfach abläuft und auch die Tobuten kaum eine Arbeitkollektion bieten, so werden Sie den Wunsch, daß er nicht mehr allzu lange dauern möchte, begreiflich finden. Glücklicherweise hält meine Gesundheit den Tropenklima noch immer stand. Mit vielen herzlichen Grüßen

Ihr ergebener
R. Koch